

Der Abend
23. / 1. 1917

M

Der Warenschmuggel von Budapest nach Wien.

Die Budapestter Blätter beschäftigen sich seit gestern mit dem Webwarenschmuggel zwischen Budapest und Wien. Aus den Berichten ist nicht zu ersehen, an welche Adresse die geschmuggelten Waren gehen sollten. Bekannt ist bisher bloß, daß hauptsächlich Kleider und Wäsche aus Budapest nach Wien gebracht werden sollten, und das gibt der Angelegenheit eine Bedeutung, die über einen Betrugsfall hinausgeht. Daß Kleider und Wäsche von Ungarn nach Österreich geliefert werden, gehört zu den Ungeheuerlichkeiten dieser Zeit. Bisher hat immer Österreich nach Ungarn Webwaren geliefert. Ungarn war der größte und beste Abnehmer der österreichischen Webwarenerzeugung und des österreichischen Webwarenhandels. Daß österreichische Kaufleute sich jetzt nach Ungarn wenden, um dort Webwaren einzukaufen, ist nur daraus zu erklären, daß die Webwarensperre in Ungarn viel später verfügt wurde als in Österreich, daß also dort bis zu einem späteren Zeitpunkt Webwaren für den freien Handel frei waren. Der Warenhunger in Österreich und die hohen Preise, die heute hier für Webwaren bewilligt werden, sind wohl die letzte Ursache des vorliegenden Falles. Selbstverständlich waren es hauptsächlich österreichische Erzeugnisse, die bei dem jetzt in Frage stehenden Geschäft in Budapest eingekauft wurden, und daß sie durch die Spazierfahrten von Österreich nach Ungarn und zurück und durch das Lager in Budapest nicht billiger geworden sind, ist wohl auch selbstverständlich.

Wie in Österreich so ist auch in Ungarn heute die Ausfuhr von Webwaren an eine behördliche Bewilligung gebunden. Für größere Mengen ist diese Ausfuhrbewilligung begreiflicherweise überhaupt nicht mehr zu erhalten, so daß Käufer und Verkäufer auf die Idee kamen, die Ware aus Ungarn ohne Bewilligung hinauszuschmuggeln. Die aus Budapest stammende Nachricht, daß die geschmuggelten Waren für galizische Flüchtlingslager bestimmt waren, hat in hiesigen Fachkreisen zur Vermutung geführt, daß es sich um die Geschäfte von Firmen handeln muß, welche von der Bekleidungsstelle des Ministeriums des Innern mit der Lieferung von Kleidern und Wäsche für die Flüchtlingslager betraut wurden. Bloß diese eine Stelle ist in Österreich mit der Beschaffung der Kleider und Wäsche für die Flüchtlinge befaßt. Die Hauptlieferanten der Bekleidungsstelle waren die Firma Sigmund Wosel und die Firma Gerngroß. Neben ihnen noch eine ganze Reihe anderer Wiener Firmen. Wer von ihnen versucht hat, ohne Bewilligung Kleider und Wäsche aus Ungarn nach Österreich zu bringen, ist hier noch nicht bekannt. Die Wiener Polizei besitzt überhaupt noch keine amtliche Kenntnis von der Angelegenheit. Aus Fachkreisen wird uns mitgeteilt, daß die von der Bekleidungsstelle für die Flüchtlingslager gemachten Bestellungen 100 Millionen Kronen weit übersteigen. Den Budapestter Berichten zufolge soll der Wert der geschmuggelten Waren 50 Millionen Kronen betragen.

Die A.-G. Gerngroß erklärt, an der Angelegenheit nicht beteiligt zu sein.